

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 14 (1909-1910)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Idealismus, wenn er seine Jünger darben lässt und sie dadurch nötigt, in andern Berufsarten den nötigen Unterhalt für sich und seine Familie zu suchen.

Eine bessere Auslese bei der Aufnahme der Seminaristen wird auch eine Lehrerschaft zur Folge haben, die den Anforderungen, welche die Neuzeit an die Schule stellt, gewachsen ist. Heutzutage verlangt unsere hochentwickelte Landwirtschaft intelligente, denkende Menschen, die dem Boden in harter, konsequenter Arbeit die grössten Erträge abringen. Die Bildung des Landwirts hängt aber wohl in erster Linie von der richtigen Ausbildung seiner Lehrer ab, die namentlich über reiches Wissen und naturwissenschaftliche Kenntnisse verfügen müssen. Viele Gemeinden haben dies auch schon genügend eingeschätzt und ihre Lehrkräfte demgemäß honoriert. Es bleibt aber eine grosse Zahl, die dies erst tun muss, und andere täten es gerne, wenn die Möglichkeit in ihrer Finanzkraft läge. Diesen letzteren will der Staat entgegenkommen durch einen ausserordentlichen Beitrag, denn solche Gemeinden bedürfen in erster Linie einer hingebenden Lehrerschaft, die den Kampf gegen die Verarmung durch möglichst gute Ausbildung des Intellekts der Schüler unterstützt.

In andern Gemeinden leiden die Gesamtschulen an überfüllten Klassen. Auch hier verspricht der Staat seine Hilfe, damit dieselben getrennt werden können.

Eine bessere Besoldung würde weniger kinderreichen Gesamtschulen ihre tüchtigen Lehrer auf Jahre hinaus erhalten und wäre die Gegend auch noch so weit von dem grossen Verkehr entfernt, wie es zum Beispiel im Kanton Genf schon seit langem geschieht.

Einer Grosszahl der Landwirte ist es nicht möglich, ihre Kinder in städtische Verhältnisse zu bringen, um nachzuholen, was ihnen ihre Schulen nicht geben konnten. Durch Trennung grosser Klassen, durch bessere Schullokalitäten, vermehrte Anschauungsmittel würde voraussichtlich eine derartige Hebung der Schulen eintreten, dass die Landkinder in bodenständigen Gemeindeschulen die notwendige Ausbildung zum Kampf ums Dasein erhalten könnten und dadurch der heimatlichen Scholle erhalten blieben.

Was aber uns Lehrerinnen insbesondere zur Propaganda für diese Besoldungsvorlage anspornen sollte, ist die Gleichstellung der Alterszulagen. Wir möchten die bernischen Lehrerinnen deshalb dringend ersuchen, wenn sich Gelegenheit bietet, ihre Schul- und Gemeindebehörden über die segensreichen Wirkungen der Besoldungsvorlage aufzuklären und ihre Sympathie dafür zu gewinnen. Dann wird der 31. Oktober 1909 zu einem Ehrentag für den Kanton Bern.

E. St.

---

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Bund schweizerischer Frauenvereine.** Wir machen die Leserinnen unserer Zeitung darauf aufmerksam, dass Samstag und Sonntag, den 30. und 31. Okt., in Bern die 10. Generalversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine, dessen Mitglied auch der Lehrerinnenverein ist, stattfindet. Auf Samstag nachmittag  $2\frac{1}{2}$  Uhr ist im Grossratssaal die Delegiertenversammlung angeordnet. Abends 8 Uhr wird eine gesellige Zusammenkunft im Burgerratssaal des Kasino die Mitglieder und ihre Freunde vereinen. Sonntag den 31. Oktober, vormittags  $10\frac{1}{2}$  Uhr, wird im Grossratssaal eine jedermann zugängliche Versammlung

stattfinden. Traktanden: 1. Anregung des Frauenverbandes St. Gallen; Fräulein Zehnder. 2. Das weibliche Dienstjahr; Referat von Frau Dr. Hilfiker, Zürich. Diskussion. Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Palmensaal und nachher gemütliche Vereinigung, je nach Witterung in der „Enge“ oder im Frauen restaurant. — Wir erwarten, die Mitglieder des Schweizer. Lehrerinnenvereins werden durch recht zahlreiches Erscheinen ihr Interesse an der allgemeinen Frauensache bekunden.

E. G.

**Stanniolertrag** im September Fr. 90.—. Gesammelt haben: Frau R. M., Molkerei, Bern. Frl. H. Sch., Fahrni bei Steffisburg. Frl. L. L., Lupfig b. Brugg. Anonym von Luzern (2. Sept.). Frl. B. J., Sammelstelle Burgdorf. Frl. H. Z. und L. K., Finsterhennen und Siselen. (Freundlicher Gruss an zwei Orte, die mit frühesten Jugenderinnerungen zusammenhängen!) Frl. M. R., Münchenbuchsee. Frau B. z. St., Blankenburg. (Bitte, alles senden! Hätten wir nur mehr Sammlerinnen, die ihre Sommerfrische so gut anwenden wie Sie!) Frl. M., Pratteln. Frl. M. Sch., Huttwil. Frau A. St.-Z., Glarus. Frl. M. D., Töchterschule Basel. Gretli H., Basel. Frl. J. M., Säriswil bei Bern. Frl. K. und S. W., Kleinkinderschule Dornacherstrasse, Basel. Frl. M. H., Kallnach bei Aarberg. Pension Frick und Suter, Cornaux, Neuenburg. Frl. J. B., Murten. Frl. A. M., Steinholzli bei Bern. Frl. E. O., Murgenthal. Frl. B. H., Biberstein. Frl. E. F., namens der Hauswirtschaftsabteilung Talhof, St. Gallen. Frl. H. G., Blumenau, St. Gallen. Frl. E. N., Frauenarbeitsschule St. Gallen. Frl. M. U., Olten. Frl. J. F., Aarau (für die Gesamtschule Kindhausen im Aargau). Unterschule Gündlischwand bei Grindelwald. Frl. B. M. und J. H., Zofingen. Frl. E. K., Kleinkinderschule, Gempenstrasse, Basel.

Mit Freuden kann ich melden, dass die meisten Septembersendungen recht schön waren und mir zusammen weniger zu tun gaben als oft eine einzige. Vielen Dank allen Sammlerinnen. Jahresertrag bis jetzt nur Fr. 650.

*Reichensteinerstrasse 18, Basel.*

*E. Grogg-Küenzi.*

**Markenbericht** pro September 1909. Dieser Monat suchte nachzuholen, was die vorhergehenden zu wenig leisteten. Sendungen erhielt ich von: R. und J. G., Bern. M. B., Poststempel Luzern. B. F., alt Arbeitslehrerin, Herisau. M. G., Kehrsatz (Stanniol und Marken). D. K. z. Z., Villa Frederigo, Lugano. M., Boltigen. A. K., Zürich II. R. G., Burgdorf. J. W., Pfauengasse, St. Gallen. Pension F. und S., Cornaux. J. M., Lehrerin, Säriswil (die gelöcherten Marken haben ebensoviel Wert wie die andern). Herr H., Musikdirektor, Bern. A. Z., Aarau. Sekundarschule Burgdorf. E. G., Lehrerin, untere Stadt, Bern. Frl. D., Sulgenrain, Bern. Frl. A. St., Privatschule Schmid, Bern. Frl. M., Lehrerin, Länggasse, Bern (Stanniol und Marken). J. L., Spitalacker, Bern. Poststempel Cour bei Lausanne. Frl. H., Lehrerin, Lorraine, Bern. J. F., Lehrerin, Breitenrain, Bern. E. A., Lehrerin, Leutwil. R. G., Lehrerin, Breitenrain, Bern. C. St., Lehrerin, Köniz (die amerikanischen Marken sind gut). M. Sch., Lehrerin, Frauenfeld; Frl. E. A., Thun (Stanniol).

Die Marken nicht mehr sortieren.

Mit bestem Dank

*J. Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.*